



Kompetenzen für die industrielle Bioökonomie

Was Fach- und Führungskräfte in Automobil, Kunststoff und Leichtbau/Bau jetzt lernen müssen – und welche Formate wirken

Kernbefund: Die bioökonomische Transformation scheitert weniger an einem Defizit von technischem Grundlagenwissen als einer abwartenden Haltung oder fehlenden wirtschaftlichen Befähigung zur Realisierung. Über alle drei Branchen hinweg werden die Future-Skills¹ durchweg als hoch wichtig bewertet, die vorhandenen deutlich niedriger. Entscheidend für die Nachfrage an Bioökonomischen Fortbildungsmaßnahmen sind die Möglichkeit zur Erweiterung von strategischer und transformativer Führungskompetenz, überzeugende Kommunikation, und ein Mindset, das Bioökonomie als Unternehmensziel begreift.

Die drei Branchen im Vergleich

	Automobil	Kunststoff	Leichtbau / Bau
Größte Kompetenzlücke	- Digitale Schlüssel- & Technologie-kompetenzen - KI & Automatisierung, digitale Rückverfolgbarkeit in zirkulären Wertschöpfungsketten, Lifecycle/Plattform - Technologieverständnis: biobasierte Materialien, neue Recyclingverfahren	- Agile & intersektionale Führung; Kommunikation und „Übersetzung“ komplexer Nachhaltigkeitsinhalte - Mindset-Shift: Bioökonomie als Strategie statt Kostenthema	- Transformative Kompetenzen: interdisziplinäre Zusammenarbeit - Führung: Stakeholder-Kommunikation, Überzeugungskraft - Fach: erneuerbare Materialien, Regulatorik, BIM
Bevorzugte Lernformate	Kompakte, technologie- und praxisnahe Fachmodule	- Kurz, kompakt, hoch spezifisch - Info-/Awareness-Format; Best-Practice	- Hybrid & modular - Netzwerke, Lernwochen, kurze Impuls Vortragsreihen
Kostendruck & Zahlungsbereitschaft	Am ehesten offen für höherpreisige Fachmodule	preissensibelste Zielgruppe	Kostendruck hoch, aber hohe Innovationsoffenheit; Alleinstellungsmerkmal

Der rote Faden

- Nicht das Grundlagen-Management ist die Hürde, sondern die Integration von digitalen, technologischen, nachhaltigkeits- und führungsbezogenen Kompetenzen.
- In allen Branchen wirken kurze, praxisnahe und zunehmend hybride Formate am besten; Best-Practice- und Erfolgsgeschichten erhöhen Akzeptanz und Motivation.
- Die Zahlungsbereitschaft ist branchenspezifisch: Automobil am ehesten zugänglich für wirtschaftliche Fachmodule, Kunststoff am preissensibelsten.

Empfehlung: ein schlanker, modularer und zertifikatsbasierter Pilot mit Fokus auf Kommunikation/Change und Bioökonomie-Fachwissen. Nachfrage validieren, dann zu einem offenen, maßgeschneiderten Portfolio skalieren.

Datenbasis & Grenzen: ¹Quantitative Future-Skills-Befragungen und qualitative Interviews mit Führungskräften (Herbst/Winter 2025/26) – die Ergebnisse liefern ein belastbares Nachfragesignal, jedoch keine statistisch gesicherte Wirtschaftlichkeitsrechnung.

TransBIB: Nationales Transfer- und Beschleunigungsnetzwerk Industrielle Bioökonomie. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft (BMWK/BMWK).

Kontakt: transbib@tum.de, Technische Universität München · transbib.de